

Häufig gestellte Fragen und die Antworten

Häufig gestellte Fragen zum allgemeinen Verständnis:

1. [Was heißt eigentlich Homöopathie?](#)
2. [Wie oder wodurch genau wirkt die Homöopathie?](#)
3. [Welche Wirkstoffe enthalten homöopathische Medikamente?](#)
4. [Welche Nebenwirkungen haben homöopathische Medikamente?](#)
5. [Was ist die sogenannte Erstverschlimmerung und ist diese beabsichtigt?](#)
6. [Was sind homöopathische Potenzen?](#)
7. [Was ist mit den D-Potenzen?](#)
8. [Kann man mit D-Potenzen nicht auch heilen?](#)
9. [Sind manche Komplexmittel zum Immunaufbau nicht manchmal wichtiger als homöopathische Einzelmittel?](#)

Häufig gestellte Fragen zur Anwendung:

1. Frage: Was heißt eigentlich Homöopathie?

Das Wort leitet sich aus dem Griechischen ab: Homeo bedeutet ähnlich und pathos bedeutet Leiden. Die wörtliche Übersetzung bedeutet also ähnliches Leiden.

Die Bezeichnung bezieht sich auf eines der elementaren Grundkonzepte dieser Heilweise, der Arzneimitteltestung am Gesunden. Die Wirkung homöopathischer Mittel wird hierdurch bestimmt. Klassisches Beispiel hierfür ist der Eigenversuch Hahnemanns mit Chinarinde. Diese erste Arzneimitteltestung war gleichzeitig die Geburtsstunde der Homöopathie.

2. Frage: Wie oder wodurch genau wirkt die Homöopathie?

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass Homöopathie wirkt. Viele Gegebenheiten in Natur und Medizin sind uns lediglich als Beobachtung bekannt. Vielfach beschränkt die Wissenschaft sich darauf, einen Vorgang zu beobachten und zu beschreiben. Viele Vorgänge werden auch dann weiter stattfinden, wenn über die reine Beobachtung hinaus keine Erkenntnisse gewonnen werden.

Beispiel:

Newton beobachtete und beschrieb die Gesetzmäßigkeiten der Schwerkraft aus der Beobachtung eines vom Baum fallenden Apfels. Auch ohne die von ihm gewonnenen mathematischen Erkenntnisse würden und werden die Äpfel weiter vom Baum fallen.

Die Homöopathie ist empirische Heilkunde. Vieles wissen wir einfach nur, weil es wieder und wieder beobachtet wurde und sich aus der Vielzahl der Einzelbeobachtungen Gesetzmäßigkeiten ableiten ließen.

Aber merken Sie sich bitte:

An Homöopathie braucht man nicht zu glauben! Sie funktioniert!

Ich werde nie das dumme Gesicht des jungen Mannes vergessen, dessen Hund durch Homöopathie geheilt wurde. Er schüttelte ungläubig seinen Kopf und sagte: *"Ich verstehe das nicht, das arme Tier weiß doch gar nicht was ich ihm gegeben habe!"*

Viele Heilerfolge bei Tieren lassen sich nicht durch *"feste dran glauben"* erklären.

3. Frage: Welche Wirkstoffe enthalten homöopathische Medikamente?

Die Wirkung der homöopathischen Mittel ist nicht chemisch oder biochemisch definiert. Nicht das Wissen über eine Substanz, ihre relative Giftigkeit oder sonstige Einwirkung auf bestimmte Organe und/oder Regulationszentren des Körpers führt zur Verordnung einer bestimmten Menge (z.B.: "x"- Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht). Vielmehr sind es ausschließlich die Erkenntnisse aus der Arzneimittelprüfung am Gesunden, welche die Anwendungsweise vorgeben.

Daher kann von einem Wirkstoff in klassischem Sinne bei homöopathischen Mitteln eigentlich nicht gesprochen werden. Viele homöopathische Mittel sind chemisch betrachtet Gemische, deren genaue Zusammensetzung teilweise nicht einmal bekannt ist. Da das Wirkungsprinzip der Heilkunst nach Samuel Hahnemann auf eine solche Kenntnis aber nicht aufbaut, ist die Bezeichnung Wirkstoff auch nicht angebracht.

Vielmehr spricht man in der Homöopathie vom "Ausgangsstoff". Hiermit wird die Ausgangssubstanz (sei sie nun ein nicht chemisch definiertes Gemisch oder ein einzelnes Mineral) einer "Dynamisierungsreihe" bezeichnet. Die Kenntnis vom Ausgangsstoff ist aber von eher geringerer Bedeutung. Erst die Erkenntnisse aus der Arzneimittelprüfung am Gesunden geben Aufschluss über die Wirkungsweise eines

homöopathischen Mittels.

4. Frage: Welche Nebenwirkungen haben homöopathische Medikamente?

Der Begriff der "Nebenwirkung" stammt aus der allopathischen Anwendung chemisch definierter Arzneistoffe. Der Eingriff in das biochemische Gefüge des Körpers mit giftigen Substanzen hat immer eine Hauptwirkung (häufig gewünschter Anteil einer kontrollierten Vergiftung) und eine Nebenwirkung (ungewünschter Anteil der Giftwirkung in einem anderen Organbereich).

Die Wirkung homöopathischer Mittel beruht aber nicht auf diesem Prinzip. Vielmehr wird durch den homöopathischen Reiz die Lebensenergie (Hahnemann nannte diese "Dynamis") stimuliert und der Körper zur Selbstheilung angeregt.

Eine Nebenwirkung wie bei chemisch definierten Arzneien kann hierdurch niemals ausgelöst werden.

Die Stimulation durch homöopathische Heilmittel (besonders bei Anwendung höheren C-Potenzen) kann den Körper jedoch durchaus zu heftigen Reaktionen bringen.

Diese Reaktionen oder besser überschießenden Reaktionen lassen sich von erfahrenen Homöopathen gut beherrschen bzw. vermeiden. Durch die Wahl der richtigen Potenz sind heftige Reaktionen weitestgehend auszuschließen.

Deshalb werden in der Hausapotheke immer LM-Potenzen empfohlen. Diese wirken sanft, heftige Reaktionen sind hier nicht zu erwarten

5. Frage: Was ist die so genannte Erstverschlimmerung und ist diese beabsichtigt?

Mit diesem Begriff bezeichnete Hahnemann die "*überschießende Heilreaktion*" des Organismus. Durch den Einsatz von LM-Potenzen kann die Erstverschlimmerung nahezu vollständig vermieden werden.

Da dieser Begriff häufig falsch gebraucht wird, hier noch einige Klarstellungen:

Eine Verschlechterung des Allgemeinzustandes lässt sich nicht mit dem Begriff "Erstverschlimmerung" rechtfertigen.

Eine "überschießende Heilreaktion" umfasst (wenn überhaupt) nur lokale Symptome.

Für die Homöopathische Hausapotheke aber ist eines ganz wichtig:

In der Anwendung homöopathischer Mittel bei akuten Erkrankungen kann und darf es keine „Erstverschlimmerung“ geben!

Wenn im Verlauf einer akuten fiebrigen Erkrankung ein Heilmittel verabreicht wird und der Fieberanstieg erhöht sich nach der Mittelgabe weiter (z.B. von 39,5 auf fast 40 Grad), dann handelt es sich nicht um eine "Erstverschlimmerung" sondern lediglich um das falsche Heilmittel!

Der Begriff "Erstverschlimmerung" dient nicht der Kaschierung mangelnder Heilerfolge!

Wie schon gesagt, die "Erstverschlimmerung" ist eine "überschießende Heilreaktion", daraus folgt, das der wahre "Heilkünstler" diese Reaktion immer zu vermeiden sucht. Gekonnt homöopathisch heilen heißt, die Erstverschlimmerung möglichst unbemerkt ablaufen zu lassen!

6. Frage: Kann man mit D-Potenzen nicht auch heilen?

Wenn es das richtige Mittel ist, sicherlich!

Das richtige Mittel ist immer wichtiger als die richtige Potenz!

7. Frage: Sind manche Komplexmittel zum Immunaufbau nicht manchmal wichtiger als homöopathische Einzelmittel?

Sicherlich lassen sich mit Komplexmitteln der eine oder andere nette Effekt erzielen! Eines jedoch haben D-Potenzen und Komplexmittel gemeinsam. Sie haben der Homöopathie (mit der sie ja eigentlich nichts gemein haben) den Ruf eingebracht "...wenn's nicht so schlimm ist", "...wenn man viel Zeit hat" und "...nur langsamer als richtige Arznei" zu wirken. Sie werden mit der homöopathischen Hausapotheke die Erfahrung machen, dass dies nicht stimmt. Wenn Sie im Fall einer akuten Erkrankung klassische Homöopathie einsetzen, so ist die Heilung schneller und umfassender zu erzielen als mit Komplexmitteln, D-Potenzen oder chemischen Mitteln!

Wenn wir LM-Potenzen empfehlen, so nur aus einem Grund: wir wollen die Heilung auf dem schnellsten und für den Kranken unnachteiligsten Wege (§1 Organon der Heilkunst) erzielen!

8. Frage: Was sind homöopathische Potenzen?

Zur genauen Bestimmung der Wirkungsweise der getesteten Mittel führte Samuel Hahnemann Versuchsreihen mit unterschiedlichen Verdünnungen ein. Im Verlauf von Jahren der Arzneimittelprüfung entschied er sich für eine stufenweise Verdünnung der Mittel, wobei jede Verdünnungsstufe zehn kräftige Schüttelschläge erhielt.

Er beobachtete weiterhin, dass mit zunehmender Verdünnungsstufe die Intensität der Prüfsymptome zunahm. Das getestete Mittel wurde dynamischer. Hahnemann nannte die stufenweise Verdünnung und Verschüttelung daher Dynamisierung.

Da die Möglichkeit (= lat. potenz) der Mittel, Symptome in der Arzneimittelprüfung zu erzeugen zunahm, nannte man den Vorgang Potenzierung (= die Erhöhung der Möglichkeit) und die einzelne "Verdünnungsstufe" Potenz oder besser homöopathische Potenz.

9. Frage: Was ist mit den D-Potenzen?

An dieser Frage sehen Sie, dass wir Samuel Hahnemann zumindest in einigen Punkten überlegen sind! Er hätte Ihnen diese Frage nie beantworten können. Er kannte keine D-Potenzen!

D-Potenzen wurden erst nach Hahnemann durch die "Klinische Homöopathie" eingeführt. Hierzu wurden die von Hahnemann in langjähriger Arbeit ermittelten Verdünnungsschritte auf ein Zehntel reduziert um den Anteil der Ausgangsstoffe zu erhöhen. Dies sollte die Glaubwürdigkeit der Heilmittel (vor allem in den Kreisen der Kritiker) stärken. In der klassischen Homöopathie spielen diese Potenzen eine untergeordnete Rolle als Aufbaumittel.

Zur Therapie ernster Erkrankungen sind diese Potenzen nicht geeignet. Weltweit sind sie kaum bekannt nur in den deutschsprachigen Ländern Europas konnten sich diese Potenzen durch die "klinische Homöopathie" weit verbreiten.

Häufig gestellte Fragen zur Anwendung der Hausapotheke:

1. [Welche Potenz nehme ich?](#)

2. [Wie viel dieser Potenz muss ich geben?](#)
 3. [Wie oft verabreiche ich das Mittel?](#)
 4. [Kann ich bei gleichem Mittel die Potenzwahl auch ändern?](#)
 5. [Wie finde ich schnell das richtige Mittel?](#)
 6. [Was tue ich wenn ich ein falsches Mittel gewählt habe?](#)
 7. [Was tue ich wenn kein Mittel richtig wirkt?](#)
 8. [Kann ich mit der Hausapotheke auch bei chronischen Leiden helfen?](#)
-

1. Frage: Welche Potenz nehme ich?

Auch bei der Potenzwahl kommt das Ähnlichkeitsgesetz (siehe Grundlagen Seite 3) von Hahnemann zur Anwendung. Da höhere Potenzen in der Arzneimitteltestung am Gesunden die intensiveren Krankheitssymptome erzeugen, wählen wir bei geringeren Beschwerden die niedrigeren Potenzen (In der Hausapotheke meistens LM 30) und bei heftigerem Krankheitsgeschehen die höhere Potenz (meistens LM 60).

2. Frage: Wie viel dieser Potenz muss ich geben?

Wie bereits bei der Frage nach dem Wirkstoffgehalt erörtert, geht es bei einer homöopathischen Verordnung nie um Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht. Das homöopathische Mittel setzt einen Heilreiz auf den dann die eigentliche Heilreaktion des Körpers folgt. Für das Setzen eines solchen Reizes ist nur die Verabreichung des Mittels, nicht aber die Menge entscheidend. In der Sprache der Homöopathen wird von so genannten "Gaben" gesprochen. Eine Gabe besteht aus 1 oder 2 Globuli oder 2-3 Tropfen. Diese Gabe ist immer gleich und gilt für alle Altersstufen und Gewichtsklassen.

3. Frage: Wie oft verabreiche ich das Mittel?

Die Häufigkeit homöopathischer Gaben ist stark abhängig vom Verordnungsgrund. Beschwerden von geringer Intensität verlangen nach anderen Vorgehensweisen als solche von hoher Intensität.

Die Vorgehensweisen im Einzelnen:

Beschwerden geringer Intensität:

Nach einmaliger Gabe des gewählten Mittels wartet man zunächst die Reaktion auf das Heilmittel ab. Nach anfänglicher Besserung (Linderung der Beschwerden oder Besserung des Allgemeinzustandes) wird die

Mittelgabe wiederholt. Auch die Wiederholungen sind abhängig von Verlauf und Wirkung des Mittel. Mittelgaben können von 1 bis 3 mal täglich bis hin zu stündlich erfolgen.

Wichtig ist, dass nach jeder Gabe eine beobachtbare Mittelwirkung erfolgt. Ist keine Wirkung zu beobachten, erfolgt keine weitere Mittelgabe.

Beschwerden hoher Intensität:

Bei solchen Beschwerden ist nach der ersten Heilmittelgabe noch keine Reaktion beobachtbar. Hier können zunächst 3 Gaben in Folge gegeben werden. Erst nach der 3. Gabe sollte eine nachvollziehbare Mittelwirkung zu beobachten sein. Die Abfolge der Mittelgabe ist wiederum abhängig vom Verordnungsgrund. So kann z. B. nach einer Verletzung mit blutender Wunde die Abfolge der 3 Gaben Arnika LM 60 nach jeweils 2 bis 5 Minuten erfolgen. Bei einer Erkrankung mit hohem Fieber sollte die Reaktionszeit für den Körper erhöht werden. Hier können die ersten 3 Gaben mit jeweils 20 Minuten Abstand gegeben werden.

Auch hier gilt: Ist nach der 3. Gabe keine Wirkung zu beobachten, erfolgt keine weitere Mittelgabe. Die Wahl des Mittels muss jetzt überprüft werden oder bei steigender Krankheitintensität therapeutische Hilfe in Anspruch genommen werden.

4. Frage: Kann ich bei gleichem Mittel die Potenzwahl auch ändern?

Selbstverständlich kann die Potenz des gewählten Mittels angepasst werden. Hierzu gilt jedoch folgende Regel:

Änderungen der Potenz sollten in der Regel nach oben erfolgen, eine Änderung nach unten kann nachteilig sein.

Dies gilt nicht nur für die gegenwärtige Behandlung sondern überhaupt. Ist der Körper erst einmal an den stärkeren Reiz (die höhere Potenz) gewöhnt, so vermag ein schwächerer Reiz (niedrigere Potenz) keine sichere Wirkung mehr zu erzielen. Als besonders nachteilig hat sich hier der Wechsel von der LM-Potenz eines bestimmten Mittels auf die D - Potenz des gleichen Mittels erwiesen. Hierbei kann es zu sehr unliebsamen körperlichen Reaktionen kommen, die einer Arzneimittelprüfung auf der unteren Ebene sehr ähnlich ist.

5. Frage: Wie finde ich schnell das richtige Mittel?

Die folgenden Kriterien können einzeln für sich oder in Kombination miteinander zur Wahl des richtigen Mittels führen:

- Was ist die Ursache der Beschwerden?

Kommen Wind, Nässe oder Kälte als auslösende Faktoren in Betracht?

- Welche Leitsymptome stehen im Vordergrund?
- Welches Organ oder Körperteil ist betroffen?
- Wie ist die Reaktions- und Emotionslage des Erkrankten?.
- Wie fühlt oder gibt sich der Erkrankten.
- Wie sind die Modalitäten der Beschwerden?
Zum Beispiel Besserung durch Kälte oder Wärme?

Diagnosen und Krankheitsbezeichnungen sind für die Mittelwahl nicht entscheidend.

Der Allgemeinzustand des Patienten, die Reaktions- und Emotionslage ist viel wichtiger.

Wichtiger noch sind so genannte eigentümliche, charakteristische Merkmale, die nicht unbedingt mit der Erkrankung jedoch mit dem Erkrankten in Zusammenhang stehen. Bitte bedenken Sie immer:

**Homöopathie heilt keine Krankheiten,
sondern vielmehr kranke Menschen!**

6. Frage: Was tue ich wenn ich ein falsches Mittel gewählt habe?

Ein falsches Mittel wird immer nur durch das richtige Mittel ersetzt. Speziell bei der Anwendung von LM-Potenzen ist die vorhergehende falsche Verordnung nicht von Belang. Sollten Sie jedoch nach etwa dem dritten Mittel immer noch keine beobachtbare Reaktion auf das gewählte Heilmittel haben:

Zögern Sie nicht therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen!

7. Frage: Was tue ich wenn kein Mittel richtig wirkt?

Mit der homöopathischen Hausapotheke sind viele Probleme lösbar, aber alles mit dem Wissenstand der Hausapotheke erledigen zu wollen wäre einfach vermessen. Es ist kein Zeichen der Schwäche seine Grenzen zu erkennen. Wenn Sie Hilfe brauchen, zögern Sie nicht danach zu fragen!



8. Frage: Kann ich mit der Hausapotheke auch bei chronischen Leiden helfen?

Ja, die Mittel der Homöopathischen Hausapotheke können durchaus bei chronischen Leiden helfen, aber Sie haben hier eine wesentliche Kleinigkeit vergessen:

Ihr Kenntnisstand aus den Seminaren oder Internetseiten zur homöopathischen Hausapotheke ist hier nicht mehr ausreichend!

Versuchen Sie bitte nicht auf der Basis des hier vermittelten Wissens chronische Krankheiten zu behandeln. Gerne vermitteln wir Ihnen einen erfahrenen Therapeuten der Ihnen weiter helfen kann.

Oder Sie besuchen ein [ORTHOSHI - Seminar](#) für die klassisch homöopathische Behandlung chronisch Kranker.

Man kann nicht alles wissen,
aber durchaus vieles lernen!

Info's zur Selbsthilfe

Hausapotheke4you